

Deutsche Wörter, die aus dem Arabischen kommen

Bekannntschaft mit dem arabischen Alphabet machen

Ein paar Tricks, um wie ein Muttersprachler zu klingen

Kapitel 1

Sie sprechen schon etwas Arabisch, Sie wissen es nur nicht

Marḥabā wa ahlan wa saḥlan (*mar-hha-ba wa ah-lan wa sah-lan*, Hallo und herzlich willkommen) in der wunderbaren Welt der arabischen Sprache! Arabisch ist in über 20 Ländern Amtssprache und wird von ungefähr 300 Millionen Menschen quer über den Globus gesprochen. Der Koran – das heilige Buch des Islam – wurde auf Arabisch verfasst und ein großer Teil der etwa 1,3 Milliarden Muslime weltweit lernt Arabisch, um den Koran im Original lesen zu können und um seine religiösen Pflichten zu erfüllen. Wenn Sie Arabisch sprechen, können Sie mit Menschen von Marokko bis Indonesien kommunizieren. (Mehr Informationen können Sie im Kasten »Die historische Bedeutung der arabischen Sprache« in diesem Kapitel nachlesen.) Das Lernen lohnt sich also!

Dieses Kapitel soll Ihnen den Zugang zu Arabisch ebnen, indem es einige Gemeinsamkeiten mit der deutschen Sprache aufzeigt. Das arabische Alphabet mit seinen schönen Buchstaben wird Sie sicher schnell begeistern. Ich gebe Ihnen einige Hinweise zur Aussprache dieser Buchstaben, sodass Sie bald von einem Muttersprachler kaum zu unterscheiden sein werden! Ein ganz wichtiger Aspekt beim Lernen einer neuen Sprache ist, die Kultur zu entdecken, die mit der Sprache verbunden ist. Auch das soll hier nicht zu kurz kommen.

Kennen wir alles schon ...

Egal welche Sprache Ihre Muttersprache ist, wann immer Sie eine neue **luġa** (*lu-ra*, Sprache) lernen wollen, versuchen Sie Verbindungen herzustellen zwischen den **kalimāt** (*ka-li-maat*, Wörter) der neuen **luġa** und Ihrer Muttersprache. Es überrascht Sie vielleicht, dass doch so einige Wörter der indoeuropäischen Sprachen – zu denen auch Deutsch gehört – ihre Wurzeln im Arabischen haben. Wussten Sie, dass »Kaffee«, »Magazin« und »Zucker« eigentlich arabische Wörter sind? Tabelle 1.1 zeigt einige weitere Wortverwandtschaften.

Die historische Bedeutung der arabischen Sprache

Im Mittelalter, das in Europa auch als das »finstere« Zeitalter gilt, haben arabische Gelehrte und Historiker viele Werke der Antike aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt. Damit haben sie uns einige der größten geistigen Leistungen und Grundlagen der westlichen Zivilisation erhalten! Für uns in Europa wurden diese Werke erst durch Rückübersetzungen ab der Renaissance wieder zugänglich; dank der arabischen Vorlagen.

Deutsch	Arabischer Ursprung	Arabische Bedeutung
Admiral	amīr al-baḥr	Herrscher des Meeres
Algebra	al-ġabr	Wiederherstellung, Einrenkung
Alkohol	al-kuḥūl	Mischung aus pulverförmigem Antimon
Alkoven	al-qubba	Kuppel oder Bogen
Almanach	al-manāḥ	Klima
Arsenal	ḍār aṣ-ṣināʿa	Ort/Haus der Herstellung
Baumwolle/Cotton	al-quṭn	Baumwolle
Elixier	al-iksīr	Stein der Weisen
Gazelle	al-ġazāl	Gazelle
Kaffee	al-qahwa	Kaffee
Kandis	al-qand	Rohrzucker
Magazin	al-maḥzan	Lagerhaus
Safran	az-zaʿfarān	Safran
Sahara	aṣ-ṣaḥrāʾ	Wüste
Saphir	az-zafīr	Saphir

Tabelle 1.1: Arabische Wurzeln deutscher Wörter

In Tabelle 1.1 lässt sich recht gut erkennen, dass Arabisch einen großen Einfluss auf die deutsche Sprache hat. Einige Wörter, wie »Admiral« und »Arsenal«, haben eine indirekte arabische Wurzel, andere Begriffe wie »Kandis« oder »Sahara« lassen sich direkt auf ein arabisches Wort zurückführen.

Das arabische Alphabet

Anders als die europäischen Sprachen wird Arabisch von rechts nach links geschrieben und gelesen. Das arabische Alphabet hat 28 Buchstaben und wie bei uns gibt es im Arabischen die Unterscheidung zwischen Konsonanten (Mitlauten) und Vokalen (Selbstlauten). Allerdings werden die Vokale auf Arabisch nur zum Teil als eigene Buchstaben ausgeschrieben. Meist werden sie durch ein Symbol ausgedrückt, das man über oder unter die Konsonanten schreibt. Von den 28 arabischen Buchstaben können alle als Konsonant verwendet werden, die dann mit den Symbolen »vokalisiert«, das heißt mit Vokalen versehen und damit erst aussprechbar werden.

Wenn Sie ein **fathā** (*fat-hha*) – so heißt das Symbol für den »a«-Laut – über den Buchstaben S setzen, so ergibt sich der Laut »Sa«. Nehmen Sie den gleichen Konsonanten und schreiben darunter ein **kasra** (*kas-ra*) – das ist das Symbol für »i« –, dann erhalten Sie den Laut »Si«. Da die Sache mit den Vokalen etwas komplizierter ist, ist dem Thema eine eigene Sektion gewidmet.

Die Vokale

Die arabische Sprache verfügt über drei Hauptvokale. Die sind zum Glück ganz einfach auszusprechen, weil sie unseren Vokalen ähneln. Allerdings – sonst wäre es doch zu einfach – gibt es im Arabischen zusätzlich zu den oben genannten Vokalisierungszeichen auch noch Vokal-Unterarten, die zu unterscheiden sind. Diese Unterarten lassen sich in drei Kategorien einordnen: Doppelvokale, lange Vokale und Diphthonge (Vokalkombinationen).

Die Vokalisierungszeichen

Insgesamt gibt es drei Vokalisierungszeichen:

- ✓ **fathā**: Das erste Vokalisierungszeichen ist **fathā** und steht für einen kurzen »a«-Laut wie zum Beispiel in »Katze«, »Tasse« oder »Tanz«. Vor allem am Ende eines Wortes wird das **fathā** manchmal auch als kurzes »e« gesprochen, wie in »nett« oder »Bett«. Die genaue Aussprache hängt beim **fathā** – wie bei den anderen Vokalen – immer von den vorhergehenden und den nachfolgenden Buchstaben ab. Geschrieben wird das **fathā** auf Arabisch als ein kleiner von rechts oben nach links unten geneigter Strich (etwa wie der französische Accent aigu), der über dem Buchstaben steht. Als deutsche Umschrift soll hier einfach ein »a« verwendet werden, zum Beispiel in den Wörtern **kalb** (*kalb*, Hund) oder **walad** (*wa-lad*, Junge).
- ✓ **ḍamma** (*dam-ma*): Das zweite Vokalisierungszeichen steht für das »u«, wie in »Mutter« oder »Durst«. Es wird auf Arabisch durch ein kleines, gespiegeltes »e« symbolisiert, das über dem Buchstaben steht. In der deutschen Umschrift wird es mit einem »u« dargestellt, zum Beispiel in **funduq** (*fun-duq*, Hotel) oder **suḥub** (*su-hhub*, Wolken).

- ✓ **kasra:** Das dritte Vokalisierungszeichen steht für »i« und klingt wie »Igel« oder »Tier«. Es wird wie das **fatḥa** geschrieben, allerdings nicht über, sondern unter dem entsprechenden Buchstaben. In der Umschrift taucht es als »i« auf, wie in **bint** (*bint*, Tochter, Mädchen) oder **kitāb** (*ki-taab*, Buch).

Es gibt noch einen Vierten im Bunde der Vokalisierungszeichen: das **sukūn** (*su-kuun*), symbolisiert durch einen kleinen Kreis über dem Buchstaben. Anders als die »richtigen« Vokalisierungszeichen steht es aber nicht für einen Vokal, sondern für das Gegenteil: also keinen Vokal. Steht das **sukūn** über einem Buchstaben, so wird kein Vokal eingefügt. Es steht zum Beispiel bei **bint** über dem »n« oder bei **kalb** über dem »l«.

Doppelvokale

Doppelvokale werden auf Arabisch als **tanwīn** (*tan-wiin*) bezeichnet und sind ganz einfach: Ein Vokalisierungszeichen wird verdoppelt, das heißt zwei Mal nebeneinander geschrieben und schon hat man ein **tanwīn**. Das Ganze ist in drei Versionen möglich und klingt so:

- ✓ **Doppel-fatḥa:** Ein **tanwīn** mit **fatḥa** klingt wie ein »an«, Sie kennen es bereits aus **ahlan wa sahlān** (*ah-lan wa sah-lan*, herzlich willkommen).
- ✓ **Doppel-ḍamma:** Ein **tanwīn** mit **ḍamma** klingt wie »un«, zum Beispiel in **kuratun** (*ku-ra-tun*, Ball).
- ✓ **Doppel-kasra:** Ein **tanwīn** mit **kasra** ergibt einen »in«-Laut, zum Beispiel in **ṣafḥatin** (*saf-hha-tin*, Seite, Blatt).

Lange Vokale

Lange Vokale sind verlängerte Versionen der Vokalisierungszeichen. Da Arabisch eine sehr poetische und musikalische Sprache ist, bietet sich hier eine musikalische Metapher an.

Stellen Sie sich einen langen Vokal und ein Vokalisierungszeichen als Noten in einem Musikstück vor. Während das Vokalisierungszeichen nur einen Schlag lang dauert, nimmt der lange Vokal zwei Schläge in Anspruch.

Einen Doppelvokal erhalten Sie, indem Sie zwei Vokalisierungszeichen nebeneinander schreiben. Einen langen Vokal erhalten Sie, indem Sie ein Vokalisierungszeichen mit einem Buchstaben kombinieren. Jedes Vokalisierungszeichen hat einen bestimmten Buchstaben, der es längt:

- ✓ Für die lange Version von **fatḥa** hängen Sie einfach ein **alif** an den Konsonanten, über dem das **fatḥa** steht. In der Umschrift wird dies als »ā« gekennzeichnet, zum Beispiel in **kitāb** (*ki-taab*, Buch) oder in **bāb** (*baab*, Tür). Das »ā« bedeutet für Sie, dass Sie den Vokal doppelt so lang aussprechen wie das normale »a«.
- ✓ Die lange Version von **ḍamma** erhalten Sie, wenn Sie ein **wāw** an den Konsonanten anhängen, der das **ḍamma** trägt. Damit verlängert sich das »u« zu einem »ū«, zum Beispiel wie in **nūr** (*nuur*, Licht) oder **ḡul** (*ruul*, Ghul). Auch hier wird der Vokal in der Länge verdoppelt.

- ✓ Für die lange Version von **kasra** fügen Sie dem Konsonanten mit **kasra** ein **yā'** hinzu. In der Umschrift wird das »i« so zu einem »ī« und Sie können dann Wörter wie **kabīr** (*ka-biir*, groß) und **ṣaġīr** (*sa-riir*, klein) in Ihren Wortschatz aufnehmen.

Die arabischen Buchstaben für die langen Vokale finden Sie in Tabelle 1.2

Arabischer Buchstabe	Name	Erklärung
ا	alif	Längt fatḥa
و	wāw (gesprochen <i>wau</i>)	Längt ḍamma
ي	yā	Längt kasra

Tabelle 1.2: Die langen Vokale

Diphthonge

Diphthonge sind im Arabischen eine besondere Vokalkategorie, weil sie – einfach ausgedrückt – als einsilbiger Laut auf einem Vokal beginnen und in den nächsten Vokal »hinübergleiten«. Ein Beispiel dafür im Deutschen wäre »Haus« oder »Kaiser«. Während wir im Deutschen noch ein paar mehr Diphthonge haben, begnügt sich die arabische Sprache glücklicherweise mit zweien, die mit **yā** oder **wāw** gebildet werden. Wenn Sie einen der beiden Buchstaben lesen, stellt sich erst einmal die Frage: Ist es ein Vokal oder ein Diphthong? Die Antwort ist recht einfach: Trägt der vorangegangene Konsonant ein Vokalisierungszeichen, das mit dem nachfolgenden Buchstaben übereinstimmt, so wie Sie es bei den langen Vokalen gelernt haben (also **ḍamma** vor **wāw** und **kasra** vor **yā**), dann ist es ein Vokal. Unterscheidet sich aber das vorangegangene Vokalisierungszeichen (also **fatḥa** vor **wāw** oder **yā**), dann handelt es sich um einen Diphthong. Beispiele für diese Vokal-Unterart sind:

- ✓ **wāw**-Diphthong: **nawm** (*na-um*, Schlaf), **ṣawt** (*sa-ut*, Stimme, Klang), **kawn** (*ka-un*, Existenz), **yawm** (*ya-um*, Tag)
- ✓ **yā**-Diphthong: **bayt** (*ba-it*, Haus), **ʿayn** (*ʿa-in*, Auge), **layl** (*la-il*, Nacht)

Die Konsonanten

Die arabische Sprache hat 28 Buchstaben, die alle auch als Konsonanten verwendet werden können. Da Arabisch immer in Schreibschrift geschrieben wird, werden die meisten Buchstaben miteinander verbunden. Jeder Buchstabe kann in bis zu vier verschiedenen Versionen geschrieben werden, abhängig davon, ob er allein, am Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Wortes steht.



Zum Glück haben die meisten arabischen Buchstaben ein deutsches Gegenstück, einiges kennen Sie aus anderen Fremdsprachen und ein paar einzelne Kandidaten werden wohl ganz neu für Sie sein. Tabelle 1.3 stellt Ihnen die arabische Schreibweise, den Namen, die Umschrift, ein Klangbeispiel und ein arabisches Wort dazu vor.

Da haben Sie sie also – die 28 Buchstaben (plus das hamza) des arabischen Alphabets. Um schnell und flüssig sprechen zu lernen, versuchen Sie möglichst viele Buchstaben auswendig zu lernen und sie in Zusammenhänge zu setzen, zum Beispiel mit den Vokabeln, die in der Tabelle 1.3 aufgeführt sind. Der Trick, auch die etwas exotischeren Laute bald sicher auszusprechen zu können, liegt darin, sich die dem Buch beiliegende CD ein paar Mal anzuhören und dabei so oft wie möglich selbst zu wiederholen. Hier ist es mal wieder die Übung, die den Meister macht!

Arabisch	Name	Umschrift	Klingt wie	Beispiel
ا	'alif	ā, a	Apfel	'ab (<i>ab</i> , Vater),
ب	bā	b	Buch	bāb (<i>baab</i> , Tür)
ت	tā	t	Tee	tilmīd (<i>til-miidh</i> , Schüler)
ث	ṭā	ṭ	englisch th, think	ṭalāṭa (<i>tha-laa-tha</i> , drei)
ج	ǧīm	ǧ	Jalousie	ǧamīl (<i>dscha-miil</i> , schön)
ح	ḥā	ḥ	keine Entsprechung, sehr starkes h, als ob Sie etwas anhauchen	ḥarr (<i>hharr</i> , Hitze)
خ	ḫā	ḫ	Bach	ḫawḫ (<i>chauch</i> , Pfirsich)
د	dāl	d	Degen	dār (<i>daar</i> , Haus)
ذ	ḏāl	ḏ	weiches englisches th, wie those	ḏahab (<i>dha-hab</i> , Gold)
ر	rā	r	gerolltes r, wie Roberto	raǧul (<i>ra-dschul</i> , Mann)
ز	zā	z	weiches s, wie Sabine	zawǧa (<i>zau-dscha</i> , Ehefrau)
س	sīn	s	hartes s, wie heiß	samak (<i>sa-mak</i> , Fisch)
ش	šīn	š	Scherben	šams (<i>schams</i> , Sonne)
ص	ṣād	ṣ	tiefes s, mit lockerem Kiefer gesprochen	ṣadīq (<i>sa-diiq</i> , Freund)
ض	ḏād	ḏ	tiefes d, mit lockerem Kiefer gesprochen	ḏabāb (<i>da-baab</i> , Nebel)
ط	ṭā	ṭ	tiefes t, runder Mund anstatt den Mund breit zu ziehen wie beim normalen T	ṭabīb (<i>ta-biib</i> , Arzt)
ظ	ẓā	ẓ	wie das weiche englische th, nur tiefer und kehliger	ẓahr (<i>dha-her</i> , Rücken)
ع	ʿayn	ʿ	kein vergleichbarer Laut in den europäischen Sprachen, sehr kehlig, fast wie ein Husten	ʿirāq (<i>'i-raaq</i> , Irak)
غ	ǧayn	ǧ	Reihe (deutsches r)	ǧarīb (<i>ra-riib</i> , seltsam)
ف	fā	f	Fächer	funduq (<i>fun-duq</i> , Hotel)
ق	qāf	q	Ähnlich wie k, doch kehliger, weit hinten im Mundraum	qahwa (<i>qah-wa</i> , Kaffee)

Arabisch	Name	Umschrift	Klingt wie	Beispiel
ك	kāf	k	Koch	kutub (<i>ku-tub</i> , Bücher)
ل	lām	l	Lilie	lisān (<i>li-saan</i> , Zunge)
م	mīm	m	Mund	maḥzan (<i>mach-zan</i> , Lager)
ن	nūn	n	Nest	naẓīf (<i>na-dhiif</i> , sauber)
ه	hā	h	leichtes h, wie Hund	huwa (<i>hu-wa</i> , er)
و	wāw	ū u w	als Vokal wie Uhr als Konsonant wie Wunsch als Diphthong wie Schaum	faḥūr (<i>fa-chuur</i> , stolz)
ي	ya	ī i y	als Vokal wie Iris als Konsonant wie Jericho als Diphthong wie Kaiser	yamīn (<i>ya-miin</i> , rechts)
ء	hamza	'	Glottalstop, wie in beachte (be-achte) oder Spiegelei (Spiegel-ei)	ra'īs (<i>ra-iis</i> , Präsident)

Tabelle 1.3: Das arabische Alphabet (Hören Sie dazu auch Track 2 auf der beiliegenden CD.)

Wie ein Muttersprachler ...

Jetzt kommen endlich die versprochenen Tricks, die Ihnen helfen, die schwierigen Laute schnell so gut zu beherrschen, sodass man Sie kaum von einem Muttersprachler wird unterscheiden können! Üben Sie diese Buchstaben, die hier im Zusammenhang mit Wörtern stehen, die Sie beherrschen sollten.

- ✓ **ḥā:** ḥamrā' (*hham-raa'*, rot), ḥassan (*hhas-san*, Männergname), ḥiwār (*hhi-waar*, Dialog), ḥazīn (*hha-ziin*, traurig)
- ✓ **ʿayn:** ʿaġīb (*'a-dschiib*, erstaunlich), baʿīd (*ba-'iid*, weit), ʿāšima (*'aa-si-ma*, Hauptstadt)
- ✓ **qāf:** qif (*qif*, Stopp), qird (*qird*, Affe), qaws (*qaus*, Bogen)
- ✓ **rā:** ġurfa (*rur-fa*, Zimmer, ein besonders trickreiches Wort, da hier beide R-Arten vorkommen), ruzz (*ruzz*, Reis), riḥla (*rihh-la*, Reise)



Muttersprachler zeichnen sich immer durch ihre saubere und exakte Aussprache aus. Da liegt für Sie der Knackpunkt. Wenn Sie die Buchstaben gut aussprechen können, ist das schon die halbe Miete! Üben Sie die Wörter aus Tabelle 1.3 und die Wörter zu den besonders schwierigen Buchstaben so lange, bis Sie sie ohne Probleme schnell, klar und mehrmals hintereinander aufsagen können. So erarbeiten Sie sich ein Gefühl für die Sprache und mit der Zeit wirkt Ihre Aussprache runder. Außerdem hilft Ihnen das Auswendiglernen nicht nur bei der Aussprache, sondern auch beim Aufbau des Grundwortschatzes!

Ein paar Anmerkungen zur Umschrift in diesem Buch

Die in diesem Buch benutzte Umschrift mit ihren Sonderzeichen basiert auf dem System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft und erlaubt es Ihnen, exakt zurückzuverfolgen, welcher lateinische Buchstabe sich auf welchen arabischen Buchstaben bezieht. Dieses System wird im deutschsprachigen Raum an Universitäten und in der Forschung benutzt. Da die Sonderzeichen am Anfang etwas verwirrend sind, stehen in den Klammern mit der deutschen Übersetzung Aussprachehilfen. Diese sind dann zwar nicht so exakt wie die Umschrift, doch sie verschaffen Ihnen zumindest einen ersten Eindruck.



Die Umschrift ist ein wichtiges Hilfsmittel für Anfänger. Wenn Sie jedoch Ihre Sprachkenntnisse über dieses Buch hinaus erweitern wollen, so kommen Sie nicht darum herum, auch die arabische Schrift zu beherrschen. Zunächst reicht die Umschrift aber vollkommen aus.